

Christian Nothegger
Bücherbus
Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

Der „ideale“ Bücherbus

Gedanken zur Neuanschaffung
eines Bücherbusses

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen
Ausbildung für BibliothekarInnen
Ausbildungslehrgang 2006-2008/B

Abstract:

Ausgehend von der Annahme, dass für den reibungslosen Betrieb der Abteilung Bücherbus Wien in absehbarer Zeit (der große Bücherbus kann, ob seines fortgeschrittenen Alters, voraussichtlich noch zwei bis drei Jahre eingesetzt werden) ein neuer, großer Bus angeschafft werden muss, habe ich, in Absprache mit meinem Betreuer Herrn Dr. Alfred Pfoser, diese Neuanschaffung zum Thema meiner Projektarbeit erkoren und diese mit dem Titel „Der ideale Bücherbus – Gedanken zur Neuanschaffung eines Bücherbusses“ versehen.

Die Projektarbeit setzt sich mit der aktuellen Situation, Bedarfserhebungen und einem Ausblick in die Zukunft auseinander. Beleuchtet werden dabei Fragen der Technik, des Medienbestandes und der Öffentlichkeitsarbeit.

Bereits im Jahr 2006 wurde ein in die Jahre gekommener großer Bücherbus aus dem Betrieb ausgeschieden und durch einen kleinen Citybus ersetzt. Mit den daraus resultierenden Neuerungen und Problemstellungen setzen sich meine Kollegen Herr Pöckl und Herr Schneider im Rahmen ihrer Projektarbeiten auseinander.

Für meine Arbeit werde ich teilweise aus den Arbeiten meiner Kollegen zitieren, sowie den großen Erfahrungsschatz der längergedienten KollegInnen Herr Wögenstein, Herr Braun und Frau Stolba nützen. Zur Untermauerung gewisser Ausführungen im Kapitel „Technik“ erlaube ich mir Fachmeinungen einzuholen.

Die Frage nach dem prinzipiellen Bedarf eines neuen Bücherbusses wird unter anderem durch die Studie „Kulturmonitoring“, welche vom Institut für empirische Sozialforschung (IFES) im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst herausgegeben wurde, untermauert. Auch aus dieser erlaube ich mir zu zitieren.

Inhaltsübersicht:

1. aktuelle Situation – Bedarfserhebung - Zukunft

1.1. aktuelle Situation beim Bücherbus Wien

1.1.1. Fuhrpark 4

1.1.2. Einsatzgebiete 5

1.1.3. Personal 6

1.2. Bedarfserhebung

1.2.1. Befragungen 7

1.2.2. Bildungsaufgaben 8

1.3. mögliche zukünftige Aufgaben

1.3.1. Angebotserweiterung (Leseanimation, Themenkisten) 9

2. Technische Ausstattung

2.1 Überblick zu verschiedenen Bücherbusmodellen 10

2.2. Probleme im aktuellen, täglichen Betrieb 11

2.3. technische Bedarfserhebung 11

3. Medienbestand

3.1. aktuelle Situation (Schwerpunkte, Bestandserneuerung, -umlauf) 15

4. das öffentliche Erscheinungsbild

4.1. Aussengestaltung 16

4.2. Innengestaltung 17

4.3. die Gesamterscheinung (Stationen, Busse, Website, Kundenservice) 18

4.4. Öffentlichkeitsarbeit 20

4.5. Veranstaltungen 22

5. Visionen 23

Anhang

1. aktuelle Situation – Bedarfserhebung - Zukunft

1.1. aktuelle Situation beim Bücherbus Wien

1.1.1. Fuhrpark

Derzeit sind zwei Bücherbusse im Einsatz:

MAN Gräf&Stift Baujahr 198. - Länge 12,5 m Fassungsvermögen: ca. 3000 Medien

VW T 5 Baujahr 2006 - Länge 7,0 m Fassungsvermögen: ca. 1000 Medien



(großer Bücherbus MAN Gräf&Stift)



(Kleiner Bücherbus VW LT 5)

1.1.2 Einsatzgebiete und -zeiten

Beide Busse sind sowohl im Schulbetrieb als auch an öffentlichen Stationen im Einsatz, wengleich in unterschiedlicher Intensität, da der kleine Bus für den Besuch ganzer Schulklassen bis zu 35 Kindern nicht wirklich geeignet ist. Mit ihm werden nur 5 von 22 Volksschulen betreut. Der Rest wird vom großen Bus bedient. Die Betreuung der Schulen findet momentan prinzipiell vormittags statt. Für weitere Informationen zum Thema „Schulbetrieb“ möchte ich auf die Projektarbeit „Der Schulbetrieb am Bücherbus – Organisation, Aufbau, Entwicklung, Potentiale“ meines Kollegen Christian Schneider verweisen.

Nachmittags werden von beiden Bussen öffentliche Stationen, die sich vorwiegend in Gegenden befinden die sich durch eine große Distanz zur nächsten städtischen Bücherei auszeichnen, betreut.

Der kleine Bus ist hier werktäglich im Einsatz, der große Bus ruht derzeit Donnerstag und Freitag nachmittag.

Die Einsatzzeiten im Detail:

	Großer Bus	Kleiner Bus
Montag	08:00 bis 19:00	08:00 bis 19:00
Dienstag	08:00 bis 19:00	08:00 bis 19:00
Mittwoch	08:00 bis 19:00	08:30 bis 19:00
Donnerstag	08:00 bis 13:00	12:00 bis 19:00
Freitag	08:00 bis 13:00	13:00 bis 18:00

Die Einsatzzeiten sind gerechnet von Abfahrt Garage bis Ankunft Garage in Wien-Erdberg.

Die freien Zeiten werden für Servicearbeiten und Bestandserneuerungen/-austausch genutzt. Betreuung von weiteren Stationen und Schulen ist aufgrund der Personalknappheit derzeit nicht möglich.

Derzeit ist die Einsatzzeit der beiden Bücherbusse zirka im Verhältnis 50:50 auf Schulbetrieb und öffentlichen Betrieb aufgeteilt (siehe Punkt 1.1.2 „Einsatzgebiete- und zeiten“). Die Entlehnzahlen zeigen aber ein ganz anderes Verhältnis. Im Schulbetrieb werden natürlich ganz andere Entlehnzahlen erreicht als an den öffentlichen Stationen. (siehe Statistik im Anhang). Hier wäre die grundsätzliche Überlegung, ob der Schulbetrieb nicht ausgeweitet werden sollte.

Personal:

Am Bücherbus arbeiten aktuell (Mai 08) 4 Vollzeitkräft und 2 Halbzzeitkräfte, davon 1 weiblich und 5 männlich. Alle MitarbeiterInnen verfügen über den LKW-Führerschein und übernehmen sowohl Fahrtätigkeit und kleinere Servicearbeiten als auch bibliothekarische Fachtätigkeiten. Die weibliche Mitarbeiterin ist vom Fahrdienst am großen Bus befreit. Die meiste Zeit verbringen die MitarbeiterInnen am Bus und nur einen geringen Anteil im Back-Office Bereich (ca. 10-20% der Dienstzeit). Mit Jahresende 2007 ist ein Mitarbeiter (Vollzeit) aus gesundheitlichen Gründen in eine andere Zweigstelle versetzt worden. Diese Stelle wurde bislang nicht nachbesetzt, was desöfteren zu personellen Engpässen führt und große Flexibilität und Bereitschaft zur Überstundenleistung der verbliebenen MitarbeiterInnen erfordert.

Die Personalfrage ist natürlich auch ein wichtiges Fundament für alle weiteren Überlegungen.

1.2. Bedarfserhebung

Am Beginn aller anderen Überlegungen steht natürlich die Frage nach dem Bedarf. Wird die Einrichtung „Bücherbus“ in einer zwei Millionen Großstadt überhaupt noch benötigt. Wie sehen die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen aus. Durch das absehbare Ende des großen Bücherbusses steht die gesamte Einrichtung an einem Scheideweg. Wie der Name schon sagt, verlangt der Scheideweg Entscheidungen und diese benötigen Grundlagen auf denen sie getroffen werden können. Diese sollen mit einer Bedarfserhebung geliefert werden.

1.2.1. Befragungen

a) Bevölkerung:

StammleserInnen zeigen sich von der Einrichtung „Bücherbus“ begeistert. Dies ergibt sich ohne große Befragung aus persönlichen Gesprächen. Sie zeigen sich gleichzeitig verwundert, dass so wenige Personen aus ihrer Nachbarschaft den Bücherbus nutzen, sehen diesen Umstand im mangelnden Wissen ob der Existenz desselben begründet. Eine Bevölkerungsbefragung ist im Umkreis von schon existierenden Stationen weniger zielführend, hier sollten die Ressourcen in die Öffentlichkeitsarbeit gesteckt und diese Massnahmen evaluiert werden. Mehr dazu unter Punkt 4.3. Öffentlichkeitsarbeit.

In der Stadt entstehen jedoch ständig neue Siedlungsgebiete mit einer hohen Bevölkerungsdichte. Hier könnten der grundsätzliche Bedarf an einer Bücherei und Wünsche zum Medienbestand erhoben werden. Personen die für sich einen Bedarf sehen, werden später die Einrichtung auch eher nutzen. Frühe Einbindung der Kunden hat sich marketingtechnisch immer als zielführend erwiesen.

b) Schulen und Kindergärten

Hier ist eine Bedarfserhebung viel einfacher durchzuführen. In Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien und der Magistratsabteilung 10 (Wiener Kindergärten) können Angebot und Nachfrage abgestimmt werden. Mögliche Verbesserungen und Serviceerweiterungen können aufgrund der langjährigen Erfahrungen diskutiert und umgesetzt werden. Dieser Austausch geht auch stark Hand in Hand mit bildungspolitischen Zielen. Der Bücherbus kann im Sinne der ausserschulischen Leseförderung einen großen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten.

„Durchs reden kommen die Leute zusammen“.

c) Statistiken

Sind natürlich auch wichtig

1.2.2. Bildungsaufgaben – Studien

Die verschiedenen PISA-Studien an österreichischen Schulen und ihre Ergebnisse sind bekannt. Österreich liegt hinsichtlich Lesekompetenz im OECD-Mittelfeld.

„Der Zusammenhang der Leseleistungen mit dem familiären Hintergrund der SchülerInnen ist in allen Ländern deutlich erkennbar. Österreich gehört hierbei zu jenen Ländern, in denen dieser besonders stark ausgeprägt ist.“ (Dr. Claudia Schreiner in „Lesekompetenz von österreichischen SchülerInnen“ abgedruckt in „Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken, Hrsg. Gerald Leitner und Silke Rabus).

Eine weitere Studie hat das Leserverhalten der österreichischen Bevölkerung hinterfragt: „Kulturmonitoring – Bevölkerungsbefragung, Studienbericht 2007, erstellt vom BM für Unterricht, Kunst und Kultur“. Hier heisst es auf Seite 12:

2. Leseverhalten

Knapp ein Fünftel der Bevölkerung pflegt gar keine Bücher zu lesen. Ein weiteres Drittel las nach eigenen Angaben im letzten Jahr zwischen einem Buch und maximal vier Büchern. Das heißt, dass mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher gar keinen oder einen nur sehr bescheidenen Bezug zu Büchern hat. Drei von zehn Befragten lesen zwar nicht sonderlich viel, aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit (zumindest 10 Bücher im Jahr); auf 16 Prozent belaufen sich die Viel-Leser.

Man könnte hier aber auch die folgende Klassifizierung vornehmen: Rund ein Drittel der Bevölkerung liest keine oder so gut wie keine Bücher, ein Drittel liest zwar nicht sehr viel, aber zumindest alle paar Monate ein Buch, und ein knappes weiteres Drittel macht die Gruppe derer aus, für die das Lesen ein wichtiger Teil der Freizeitgestaltung ist.

Weitere, für das Leseverhalten der österreichischen Bevölkerung interessante Erkenntnisse, finden sich in der zitierten Studie.

Beide Studien zeigen ein klares Bild: In der Leseförderung und –animation gibt es noch genug zu tun. Aufgaben, für die auch die Bücherbusse der Stadt Wien eine wichtige Rolle haben. Sie dringen in Galaxien vor, in denen vielleicht noch nie ein Buch war.

Die Randbezirke.

1.3. Mögliche zukünftige Aufgaben für den Bücherbus

Da vorher schon die Science-Fiction zitiert wurde, wollen wir einen kleinen Blick in die Zukunft werfen und die Rolle die der Bücherbus in dieser Zukunft spielen könnte, beleuchten:

1.3.1. Angebotserweiterung

Leseanimation

Wie unter Punkt 1.2.2 erläutert, wird die Leseförderung von Volksschul- und Vorschulkindern immer wichtiger. In Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat finden verstärkt Leseanimationen statt. Der „neue“ Bücherbus könnte auch hier eine wichtige Rolle übernehmen, da er ohnehin vor Ort ist. Schulklassen müssten nicht in eine Bibliothek gehen. Zwar ist das Raumangebot beschränkt und nicht alle leseförderlichen Massnahmen können durchgeführt werden, doch können mit etwas Phantasie die Gegebenheiten positiv eingebaut werden.

Themenkisten

Im Jahr 2007 fand der Probetrieb für die „Themenkisten“ statt. Hier werden ca. 30-40 Kindersachbücher zu einem bestimmten Thema (zB „Wald“, „Kunst“, ...) zusammengefasst und als Ganzes an Volksschulen geliefert bzw. müssen sich die Schulen die Kisten in einer Zweigstelle abholen. Das Angebot wurde im Testbetrieb sehr gut angenommen, der Bedarf an Themenkisten ist für die Schulen groß, die LehrerInnen zeigten sich durchwegs begeistert. Der Starttermin ist noch offen, es werden derzeit Angebote von Transportdienstleistern für die Verteilung über die Ringleihe eingeholt. Der Bücherbus könnte hier eine wichtige Rolle spielen, da er ja ohnehin viele Schulen anfährt. Zu klären sind insbesondere die Punkte Verwaltung der THK, Transport vom Magazin in den Bus sowie Fragen der Ver-/und Rückbuchung, da es neben dem Alltagsbetrieb wohl zu lange dauern würde, die Bücher der THK einzeln zu verbuchen bzw. rückzubuchen. (siehe Kapitel Technik „Scanflächen“).

2. Technische Ausstattung

Bisher war die Rede von Rahmenbedingungen, Bedarfserhebungen und Ausblicken in die Zukunft. Fragen die zu erläutern sind, bevor man sich an die Ausstattung des „idealen Bücherbusses“ heranmacht. Welcher Typ von Bus soll es denn sein? Es gibt hier ja die unterschiedlichsten:

2.1. Überblick zu den verschiedenen Bücherbusmodellen

Die aktuell eingesetzten Modelle wurden bereits am Anfang dieser Projektarbeit beschrieben. Hier noch zwei weitere Modelle die international im Einsatz sind:



Sattelaufleger (hier in Dresden)



Kamelbibliothek (hier in Kenia)

2.2. Probleme im alltäglichen Betrieb:

Bei Mitarbeiterbefragungen zum Thema „Was motiviert sie am Arbeitsplatz“ kam nach Lohn, Lob und Anerkennung im vordern Mittelfeld der Punkt „Ein funktionierender Arbeitsplatz“. Von diesem kann, insbesondere beim kleinen Bücherbus, leider nicht gesprochen werden. Insbesondere die Stromversorgung bereitet hier Probleme. Aber auch Einrichtung und Benutzerfreundlichkeit sind mangelhaft.

Mein Kollege Bernhard Pöckl hat sich in seiner Arbeit ausführlich mit diesen Problemen beschäftigt. Hier nur ein kurzer Auszug:

Beiden Bussen gemeinsam ist die oft unzureichende Internetverbindung. Im Jahre 2006 wurde das Karteikartensystem auf Online-Verbuchung umgestellt. Grundsätzlich eine sehr guter Gedanke, da die Bücherbusse nun mit allen Zweigstellen vernetzt sind. Leider sind die Systeme anfangs oft abgestürzt oder waren überlastet, was zu Verzweiflungsanfällen von MitarbeiterInnen und lächelndem Kopfschütteln bei den LeserInnen geführt hat: „Ja, die moderne Technik, weshalb sind Sie nicht beim alten System geblieben?“ Kein Renommée. Nach einem halben Jahr offiziellem „Testbetrieb“ hat das System fast reibungslos funktioniert. Leider wurde im Sommer 2007 seitens der Stadt Wien der Netzbetreiber gewechselt, die Funkstärke des neuen Betreibers in den einzelnen Stationen aber nicht überprüft. Zurück an den Start. Hier geht es deshalb weiter zum nächsten wichtigen Punkt:

2.3. Technische Bedarfserhebung

Anforderungen:

- a) Größe:
- Eignung für Besuch einer ganzen Klasse (ca. 30 Kinder)
 - Zufahrtsmöglichkeiten (Breite/Höhe) und Länge der Haltestellen
 - Anordnung Entlehntheke
 - Wohlfühlort für den/die einzelne/n Leser/in
- b) Fahrzeugtechnik:
- optimales Modell
 - hauptsächlich Stadtverkehr
 - 6 verschiedene FahrerInnen
 - Stromversorgung (Licht, EDV, Heizung)
 - umweltfreundlich
 - Service/Wartungsverträge

- c) EDV:
- schnelles Verbuchen von Schulentlehnungen/-rückgaben
 - gute Netzverbindung
 - schnelles Scannen (Themenkisten)
 - Recherchemöglichkeiten ausserhalb von OPAC (zB Google, andere Kataloge, Wiki, ...)
 - Erschütterungen durch Fahrbetrieb
 - Computerabsturz im wörtlichen Sinne
 - Verkabelung
- d) Extras:
- Veranstaltungstechnik
 - Aussenveranstaltungen

Details zu den Anforderungen:

Ad Punkt a) **Fahrzeuggröße**

Die Größe des Bücherbusses spielt eine entscheidende Rolle. Einerseits muss der Innenraum geeignet sein, um ganze Schulklassen zu bedienen, andererseits sind die oft beschränkten Zufahrtsmöglichkeiten zu den Schulen/Stationen und die Länge der Haltestellen zu beachten. Derzeit ist dies mit einem 12 Meter Bus zu bewältigen. Allerdings mussten Betreuungswünsche von Schulen aufgrund zu enger Zufahrtswege negativ beschieden werden. Beispiel: Schule Diesterweggasse in Wien 14.

Eine Aussenlänge von 10 Metern mit einer gut durchdachten Innenausstattung würde wohl beiden Anforderungen gerecht werden. Eine Verbindung von Lenkerbereich und Ausleihtheke könnte hier zu Platzersparnis zugunsten des LeserInnenbereichs führen. Bei der Modellwahl ist der Raumverlust durch die Radkästen zu berücksichtigen. Diese Bereiche gilt es optimal in die Innengestaltung miteinzubinden. Die optimale Länge des Busses kann erst festgelegt werden, wenn man die optimalen Einsatzmöglichkeiten kennt.

Unter der, für Schulklassen massgeblichen Funktionalität, sollte der/die individuelle Leser/in nicht leiden. Der bibliothekarische Einrichtungsgrundsatz „Kinder- und Erwachsenenbereich räumlich zu trennen“ lässt sich im Bücherbus nur schwer umsetzen und ist auch nicht nötig, da Schulbetreuung und öffentliche Betreuung (noch) getrennt sind. Zwar besuchen auch am

Nachmittag gerne Eltern mit ihren Kindern den Bücherbus, doch hier gab es bisher in der Praxis wenig Probleme.

Fiktion: Da einige Nachmittagsstationen sehr schlecht besucht sind, wäre eventuell eine Verbindung mit nachmittäglicher Schulbetreuung (Ganztagesschulen) überlegenswert. Der Bücherbus wäre dann für beide Benutzergruppen geöffnet. Hier könnte eine Trennung von Schulentlehnung und „öffentlicher Entlehnung“ angedacht werden. Entweder räumlich oder zeitlich, wobei die räumliche Trennung schwer umzusetzen ist, da sie erstens einen höheren Raumbedarf erfordert und zweitens am Nachmittag auch häufig Eltern mit ihren Kindern den Bücherbus besuchen, was zu einer inhaltlichen Überschneidung mit den Schulklassen führt. Ansonsten könnte der Schulbereich vom Erwachsenenbereich durch eine (mobile) Wand getrennt werden. Erfahrungsgemäß steigen die Besucherzahlen in der Nachmittagsentlehnung ab 17:00 Uhr (Büroschluss, Abholung von Schulen/Kindergärten) an, was wieder für eine zeitliche Trennung spricht.

Es könnten am Nachmittag noch viele zusätzliche LeserInnen gewonnen werden. Zu beachten ist natürlich der erhöhte Personalbedarf der etwaigen Massnahmen zugrunde liegt.

Ad Punkt b) Fahrzeugtechnik:

Hinsichtlich der BenutzerInnenfreundlichkeit (Einstiegshöhe) scheint ein Niederflerbus ideal. Hier ist allerdings der Raumverlust durch die vier Radkästen zu berücksichtigen, die aber sicher geschickt ins Interieur miteinbezogen werden können. Der Bücherbus ist, abgesehen von ein paar kurzen Autobahnfahrten, hauptsächlich im Stadtverkehr im Einsatz. Zu berücksichtigen ist auch, dass er derzeit von sechs verschiedenen Personen mit unterschiedlichem Schaltverhalten gelenkt wird. Ein Automatikgetriebe ist empfehlenswert. Mit welchem Treibstoff er bedient wird (Diesel oder Gas) hängt von den Betankungsmöglichkeiten ab, die bei einem Dieselantrieb häufiger gegeben sind (MA 48 Garagen, BTC-Garage). Gasbetrieb wäre natürlich umweltfreundlicher.

Das größte Manko der beiden aktuellen Bücherbusse ist, wie schon erwähnt, die mangelhafte Stromversorgung. Im Sinne von PUMA und auf Empfehlung eines Technikers der Firma Bosch sollte der Einsatz von Solarzellen zur Stromerzeugung überlegt werden. Es gibt hier einige Campingausrüster die gute Systeme anbieten.

Bei der Wahl des Herstellers ist unter anderem auch auf das angebotene Service, Garantieleistungen und optimale Wartungsverträge zu achten.

Besonders beim kleinen Bus sind Mängel aufgetreten, die nicht nur zu Ausfällen und Stehzeiten, sondern auch zu hohen Servicekosten geführt haben.

Ad Punkt c) EDV

Seit der Vernetzung der Bücherbusse mit dem Gesamtsystem der Büchereien Wien (OPAC) spielt die EDV eine bedeutende Rolle. Viele Vorteile haben sich durch die Umstellung vom Karteisystem auf die elektronische Ausleihe ergeben. Aufgrund mangelhafter Systeme leider auch einige Nachteile. So kam es aufgrund von Netzausfällen oder unzureichender Funkstärke zu Systemabstürzen, die nicht nur die Geduld der LeserInnen auf die Probe stellten, sondern auch an den Nerven der MitarbeiterInnen und somit an deren Motivation nagten. Denn ein funktionierendes Arbeitsumfeld ist ein wichtiger Motivationsbestandteil. Insofern spielt die EDV bei der Anschaffung eines neuen Bücherbusses eine wichtige Rolle und die jeweiligen Abteilungen sind hier entsprechend miteinzubinden. Jede Änderung bringt anfangs Probleme mit sich und es wurden mittlerweile schon viele Erfahrungen gemacht und Massnahmen gesetzt. (z.B. für den Fahrbetrieb geeignete Notebooks). Natürlich muss auch hier vorausschauend agiert werden und mögliche Neuaufgaben der Bücherbusse in Betracht gezogen werden:

Fiktion: Die Bücherbusse liefern an jene Schulen die sie betreuen auch die Themenkisten aus. Da jedes einzelne Buch einer solchen Themenkiste (ca. 35 Stück/Kiste) einzeln gescannt werden muss, und dies einen enormen Zeitaufwand bedeutet, wäre eine Vereinfachung dieses Scannvorganges und die Installation einer Scan-Fläche überlegenswert. Somit könnte eine ganze Themenkiste auf einmal gescannt werden. Damit die Kisten keinen Platz im Innenbereich wegnehmen, könnten sie im Bauch des Busses verstaut werden. Die Scan-Fläche (oder Box) müsste dann ebenfalls dort installiert sein.

Ein wichtiger Punkt ist die Verkabelung von Notebooks und Druckern. Derzeit hängen die Kabel irgendwie in der Gegend herum. Stolpert man über so ein Kabel, kann es schon mal passieren, dass der Computer im wahrsten Sinne des Wortes „abstürzt“ und beschädigt wird. Abgesehen von der Verletzungsgefahr für die MitarbeiterInnen. Also: Verkabelung miteinplanen.

Ad Punkt d) Extras

Laut Auskunft meiner längergedienten KollegInnen wurden die Bücherbusse früher bei Veranstaltungen (Lese fest „Rund um die Burg“, Ferienspiel, ...) eingesetzt und haben hier großen Zuspruch erfahren. Sollte diese Sondereinsätze (auch im Sinne der eigenen Öffentlichkeitsarbeit) in Zukunft wieder aufgenommen werden, so ist schon jetzt an dafür notwendige Zusatzeinrichtungen zu denken.

Auch in der schulalltäglichen Kinderanimation könnte der Bücherbus eine wichtige Rolle spielen. Beispiele für solche Zusatzeinrichtungen:

- ausziehbare Sitzgelegenheiten im Innenbereich
- Bilderbuchkino im Bus
- audiovisuelle Einrichtungen

Der Bücherbus in Graz hat beispielsweise eine ausfahrbare Markise für Veranstaltungen im Aussenbereich. Das könnte für PR-Aktionen die vor dem Bus stattfinden interessant sein. Der Nutzen dürfte hier aber im Vergleich zu den Kosten eher gering sein.

3. Medienbestand:

Der wichtigste Bestandteil des Bücherbusses sind natürlich die Bücher.

Aktuelle Situation:

Derzeit sind die Busse wie folgt bestückt:

Großer Bus insgesamt ca. 3.000 Medien, davon 2/3 Kinderbücher und 1/3 für Erwachsene

Kleiner Bus insgesamt ca. 1.000 Medien, davon 3/5 Kinderbücher und 2/5 für Erwachsene

Die Kinderbücher teilen sich jeweils wie folgt auf:

¼ Sachbücher

¼ Bilderbücher (im großen Bus ist dieser Anteil etwas geringer)

¼ Geschichten (Signatur JE)

¼ Krimis, Grusel (Signatur JM)

Bei den Erwachsenenbüchern stellt sich der Bestand wie folgt dar:

2/6 Krimis

3/6 Belletristik (Romane, Historische und Gesellschaftsromane)

1/6 Sachbücher, Reiseführer (im großen Bus ist dieser Anteil etwas höher)

Diese Aufteilung hat sich eigentlich auch als sehr zweckdienlich erwiesen. Der Bestand an Reiseführern (insbesondere im großen Bus) scheint etwas zu groß, wenn man ihm die tatsächlichen Entlehnungen zugrunde legt. Im Erwachsenenbereich stehen Krimis und Gesellschaftsromane hoch im Kurs, auch die österreichische Literatur ist stark nachgefragt und natürlich Neuerscheinungen. Die Sachbücher sollten einer näheren Analyse unterzogen

werden. Auch hier scheint der mitgeführte Bestand zu groß. Größere Nachfrage herrscht nach Büchern zur Kindererziehung/-psychologie/Pädagogik, Gartenbüchern (saisonal), Kochen, Basteln, Fitness und Ratgebern. Generell gehen auch Bücher zu Themen die gerade „in“ sind recht gut. Eventuell sollte hier der Bestand zugunsten anderer Kategorien reduziert werden und auf die Vorbestellmöglichkeit verwiesen werden. Ein Verzeichnis der vorhandenen Sachbücher (thematisch angeordnet) wäre für die LeserInnen sicher hilfreich. Es gibt im Bücherbus für die LeserInnen keine eigenständige Recherchemöglichkeit, diese besteht nur über Anfrage beim Bibliothekar.

Der relativ geringe Medienbestand im kleinen Bücherbus führt nach 4-5 Monaten zu Aussagen wie: „Das kenne ich ja schon alles.“ Das ist natürlich etwas übertrieben und man kann es nicht allen recht machen. Das Vorbestell-System bietet hier recht gute Möglichkeiten und Wünsche können aus Magazinbeständen erfüllt werden. Doch hier liegt das große Problem: Die räumliche Trennung von Magazin und Garage. Die beiden Bücherbusse kommen nur ganz selten und dann auch nur sehr kurz ins Magazin (Urban-Loritz-Platz). Alle Fachbücher zum Thema Fahrbibliotheken empfehlen die Zusammenlegung von Magazin, Büro und Garage. Dadurch kann auf Leserwünsche schneller eingegangen, die Bücher-Zirkulation gesteigert und Transportwege verkürzt werden.

4. Das öffentliche Erscheinungsbild

4.1. Aussengestaltung

Die Bücherbusse stellen einen hohen Werbewert dar. 5 mal in der Woche sind sie auf den Wiener Straßen präsent.

Die Aussengestaltung der beiden Bücherbusse ist derzeit nicht besonders spektakulär und auffällig. Insbesondere der kleine Bus wird nicht auf den ersten Blick als Fahrbibliothek erkannt. Es sind schon Leute, die dezidiert zum Bücherbus wollten, daran vorbeigegangen. Das lag aber zu einem guten Teil auch daran, dass sie den zweiten großen Bücherbus, für dessen Ersatz der kleine Bus angeschafft wurde, gewöhnt waren.

Der große Bus ist mit dem Schriftzug „Bücherbus“ auf beiden Seiten deutlich als solcher zu erkennen und erregt auch recht großes „Aufsehen“ wenn man mit ihm durch die Stadt fährt.

Mit der Aussengestaltung kann ein hoher Werbeeffekt erzielt werden. Auch hier sollte zuerst überdacht werden, welche Zielgruppen man in erster Linie ansprechen möchte. Kinder,

Erwachsene oder beide Gruppen gemeinsam. Eine erfahrungsgemäß schwer zu erreichende Zielgruppe sind Jugendliche. Es sollte schon aussen kommuniziert werden, dass auch sie willkommen sind.

Hauptziele der Aussengestaltung:

- für die Einrichtung „Bücherbus“ werben („auffällig“)
- zum Betreten des Busses einladen („informativ“)
- evtl. Werbefläche für Sponsoren reservieren („Finanzierung“)
- Möglichkeit von Lackschäden beachten („reparaturfähig“)

Umsetzungsvorschläge:

- auffällig: Gestaltungswettbewerb an Schulen, Kunsthochschulen, grafischen Lehranstalten mit klaren Zielvorgaben
- literarisch-witzig: kurze Texte von Autoren (zum Thema „Lesen“)
- Gestaltung der Front- und Heckpartie (hier kommt/fährt ein Buch)
- Werbung am Dach (viele sehen in der Stadt von oben auf den Bus)

4.2. Die Innengestaltung

Der erste Gedanke hinsichtlich der Innengestaltung sollte sich mit der Raumeffizienz beschäftigen. Wie nützt man das beschränkte Raumangebot optimal. Im Kapitel „Technik“ wurde ein Niederflerbus empfohlen. Hier ist zu bedenken, dass die vier Radkästen ins Rauminnere ragen und diese sind optimal zu integrieren (z.B. als Leseecke).

Durch die Verbindung von Entlehnbereich und Lenkerbereich kann etwas Platz eingespart werden. Die beiden Bereiche sind beim großen Bus noch getrennt, beim kleinen Bus erweist sich die Verbindung als vorteilhaft und platzsparend.

Ein wichtiger Punkt ist die Trennung zwischen Erwachsenen und Kinderbereich. Diese kann einfach erfolgen. In der Vergangenheit und insbesondere im Schulbetrieb hat es sich als zielführend erwiesen, dass sich der Kinderbereich an einer zum Entlehnbereich entfernt gelegenen Stelle befindet. Während ein Teil der Kinder noch auswählt, können andere schon zur Entlehntheke gehen und sich dort sammeln.

Berücksichtigt man die Empfehlungen zur Einrichtung einer Kinderbibliothek, so ergeben sich hinsichtlich der Regalhöhe im Bücherbus einige Schwierigkeiten. Aufgrund des begrenzten Raumangebotes war es bisher üblich, die Regale bis in eine Höhe von 2,20 anzubringen (empfohlen sind 1,5 m). Dies hat zur Folge, dass Kinderbücher in den obersten Regalen kaum entlehnt werden. Diese Regale könnte man auch leer lassen, bzw. für andere Zwecke (Medienrücktransport, Medienzirkulation) verwenden.

Eine für den alltäglichen Betrieb wohl etwas unpraktische Möglichkeit wäre, Kindermedien ausschließlich und im gesamten Raum in den unteren Regalen zu verstauen und die

Erwachsenenmedien in den oberen Regalen. D.h. Kinder- und Erwachsenenbereich wären durchmischt, die Kinder würden zu Füßen der Großen stöbern. In der Praxis führt das wohl zu Konflikten. Zu bedenken ist auch, dass viele LeserInnen SeniorInnen sind und zu hohe Regale auch für sie eine Hürde darstellen. Die untersten Regale könnten eine starke Neigung nach hinten aufweisen, damit die Buchrücken besser sichtbar und Titel besser lesbar sind. Ein etwas gemütlicheres Stöbern wäre die Folge, denn vielen LeserInnen fällt es oft auch schwer sich ganz nach unten zu bücken.

Der Innenbereich soll einladend gestaltet werden. Mit warmen Farben und möglichst viel Tageslicht. Derzeit gleicht der große Bus eher einer sterilen Arztpraxis. (foto Innenbereich großer Bus).

Eine kleine Lesecke ist empfehlenswert, denn erfahrungsgemäß stöbern Kinder sehr gerne in den (Bilder)büchern. Ideal wäre auch ein Alternativangebot für jene (Klein)kinder die noch nicht stöbern können oder wollen. Diese Aufgabe wollen die Eltern in Ruhe durchführen, die Kinder sollten in dieser Zeit also eine Beschäftigung haben. Ein Spielzeugauto kann da schon Wunder wirken.

Zu Bedenken ist auch der Trend, dass viele LeserInnen den Bücherbus als Rückgabestelle benutzen. Für die Rückgabekisten sollte genügend Platz eingeplant werden. Auch das Vorbestellservice wird häufig genutzt. Die vorbestellten Bücher werden oft erst nach zwei Wochen abgeholt, sammeln sich entsprechend an und benötigen Platz.

4.3. Die Gesamterscheinung

Das Erscheinungsbild soll als gesamtes homogen sein und Lust darauf machen, die Services des Bücherbusses zu nutzen. Hier ist nicht nur das äußere Erscheinungsbild gemeint, sondern auch der LeserInnenservice. Sie werden es mit erhöhten Ausleihzahlen und Mundpropaganda danken. Doch zuerst zum äußeren Gesamterscheinungsbild:

Stationen:

Die Stationstafeln haben teilweise schon museumsreife erlangt. Sie sind rostig, verbogen oder schief, die Infozettel sind vergilbt oder verwittert:



Station Wien-Wolfersberg

Hier besteht Handlungsbedarf. Die Stationstafeln vermitteln einen ersten Eindruck, sie sind ständig präsent. Hier könnten mehr Informationen zum Bücherbus präsentiert werden. Informationen die den Besuch des Bücherbusses schmackhaft machen. (zB Kinder zahlen nichts, Vernetzung mit allen Zweigstellen, Vorbestellungen, ...) Vielleicht könnten die Tafeln in der Nacht bis 22 Uhr beleuchtet sein, einen Blickfang darstellen und für die Institution Bücherbus werben.

Busse:

Die wichtigsten Punkte wurden schon unter Punkt „Aussengestaltung“ behandelt. Zur Gesamterscheinung trägt natürlich auch die Sauberkeit von Aussen- und Innenbereich bei. Hier sind entsprechende Überlegungen zur Reinigung der Busse anzustellen. Die aktuelle Lösung ist nicht optimal, da das Ergebnis der Reinigung die hohen Ausgaben nicht rechtfertigt. Es wird oft nur oberflächlich geputzt.

Der Bücherbus ist eine fahrende Zweigstelle und repräsentiert somit auch das Gesamtsystem.

KundInnenservice:

LeserInnen der Zweigstelle „Bücherbus“ sollten jederzeit eine Ansprechperson vorfinden. Derzeit ist das leider nicht möglich, da aufgrund des Personalmangels das Büro nicht durchgehend besetzt ist. Einfache technische Einrichtungen könnten hier Abhilfe schaffen:

- Rufumleitung zum Chef vom Dienst
- Anrufbeantworter mit Informationen zur aktuellen Erreichbarkeit

- Informationen im Internet (siehe auch Kapitel „Website“)
- verbesserter Informationsfluss zum bibliothekarischen Auskunftsdienst (zb Stationszeiten, Besonderheiten beim Bücherbus, ...)

Ein verärgertes Kunde geht verloren und kann nur sehr schwer wiedergewonnen werden.

Website:

Die Möglichkeiten des Internets könnten noch viel stärker genutzt werden. Derzeit ist die Einrichtung auf der Website der Büchereien nur schwer zu finden. Eine eigene Website ist vielleicht überlegenswert. Aktuell ist die Domain www.buecherbus.at noch frei. Die Kosten dafür sind gering. Mit ihr könnte ein zusätzlicher Werbeeffect erzielt werden. Und nicht zuletzt können auf dieser Seite aktuelle Informationen gepostet werden.

Zum Beispiel könnten hier Informationen zum Ausfall einer Station mitgeteilt werden und die LeserInnen können sich von zuhause aus entsprechend informieren und sich den Weg zur Station sparen. Hier sind wir auch schon bei einem sehr wichtigen Punkt angelangt:

4.4. Öffentlichkeitsarbeit

Sie wurde in den letzten Jahren schlicht und einfach vernachlässigt. Die Erhebung des Bekanntheitsgrades der Einrichtung „Bücherbus“ würde wohl zu einem ernüchternden Ergebnis führen. In Gesprächen mit Freunden und Bekannten ist man oft mit der Aussage: „Habe gar nicht gewusst, dass es so eine tolle Einrichtung gibt.“ konfrontiert. Auch PassantInnen die im Umfeld einer Station wohnen, stehen oft neugierig vor diesem „Ding mit Büchern drin“. Viele gehen der Neugier aber nicht weiter nach, sondern am Bus vorbei. Spricht man sie aber an, so wagen sie gerne einen Blick ins Innere und zeigen sich positiv überrascht. Auch aus Erzählungen von StammleserInnen erfährt man immer wieder, dass der Bücherbus in ihrem Umfeld kaum bekannt ist. Hier sollte also dringend etwas unternommen werden. Ein paar Vorschläge werden hier aufgeführt und im Folgenden teilweise kurz skizziert:

- Aussengestaltung (siehe Punkt 4.1.)
- Medienberichte
- Flugzettel
- Kooperationen

ad Medienberichte:

Printmedien

Es gibt in der Stadt Wien unzählige und teils gemeindeeigene bzw. gemeindenahe Zeitungen, die sich zur Berichterstattung über den Bücherbus glänzend eignen würden. Die verschiedenen Bezirksblätter könnten beispielsweise über die Stationen im eigenen Bezirk berichten, andere Blätter wie wien.at über die Gesamteinrichtung. Eine Neuerung wie sie die Neuanschaffung eines Bücherbusses darstellt, könnte der Anlass für eine Vielzahl von Berichten sein. Es sollte aber nicht bei einmaligen Berichten bleiben, um die Institution „Bücherbus“ ständig präsent zu halten. Überlegenswert wäre eine regelmäßige Kolumne in einer Zeitung mit Berichten und Geschichten aus dem Bücherbus oder einfach mit Buchempfehlungen. „Was wird demnächst verfügbar sein.“

Hier haben die jeweiligen Redakteure sicher noch weitere Einfälle – es ist meist nicht zielführend ihnen Ideen vorzukauen.

Auch größere Tageszeitungen könnten für ein solches Vorhaben gewonnen werden, eventuell auch „nur“ in einer Wochenendbeilage. Für die LeserInnen in Wien zwar wenig relevant, aber für die Reputation der Stadt wären Berichte in ausländischen Zeitungen wichtig.

TV/Kino

Ein Fernsehbericht mit entsprechender Inszenierung könnte wohl die schönsten Effekte erzielen. Zum Beispiel: „Ein Tag am Bücherbus“. Mit Informationen zum Schul- und Nachmittagsbetrieb, den diversen Serviceleistungen und zur Organisation. Die diversen Sender (Wien heute, Okto, ATV, ...) wären dafür sicher zu gewinnen. Interessant wäre auch hier ein regelmäßiges Sendeformat („Aus dem Bücherbus“).

In Kooperation mit jungen VideokünstlerInnen könnte ein Trailer zum Thema „Lesen/Bücherbus“ erstellt und in Kinos gezeigt werden.

Radio

Lokale Radiosender (Radio Wien, Antenne Wien, Radio Orange, ...) eignen sich zur Berichterstattung. Hier könnte das regelmäßige Element in einer Art „Lesefunk“ bestehen, der in der Art von Verkehrsnachrichten über den täglich aktualisierten Standort der Bücherbusse berichtet.

ad Flugzettel:

Ein bewährtes Werbemittel, welches mit den wichtigsten Informationen versehen verteilt werden kann. Sei es an StammleserInnen zum weitergeben, an PassantInnen oder über eine Verteilaktion in einem definierten Gebiet im Umkreis der einzelnen Stationen.

ad Kooperationen:

Damit ist in erster Linie die Zusammenarbeit mit etablierten, themenverwandten Institutionen gemeint. Dies können Bildungseinrichtungen, Verlage, Literaturveranstalter, etc. sein. So könnte der Bücherbus beispielsweise zum Thema einer Anthologie werden, Bestandteil eines Romans, einer Performance oder Strassentheaterinszenierung. Ein Punkt der zum nächsten, für die Wahrnehmung des Bücherbusses wichtigen Punkt überführt:

4.5. Veranstaltungen

Der Bücherbus hat schon in der Vergangenheit erfolgreich an Veranstaltungen teilgenommen. Er war Bestandteil des schon traditionellen Lesemarathons „Rund um die Burg“ und wurde dort auch eifrig besucht. Auch am Wiener Ferienspiel war der Bücherbus vertreten. Je nach Zielgruppe gibt es viele weitere Events und Festivals bei denen der Bücherbus Präsenz zeigen könnte. Zwei Beispiele sind angeführt:

- Buchmesse am Wiener Messegelände
- Festival „Soho in Ottakring“ (Living Books)

Bei der Neukonzeptionierung des Bücherbusses, könnte man die Chance nutzen und den Bücherbus als eigenen Veranstaltungsort überdenken. Er ist zwar räumlich begrenzt, hat aber aufgrund seiner Mobilität enorme Vorteile gegenüber festen Veranstaltungsorten und erregt auch mehr Aufmerksamkeit. Alleine die technische Einrichtung (Motor, Lenkerbereich, ...) ist für Kinder schon ein Erlebnis und könnte in die Literaturvermittlung miteinbezogen werden. Auch Erwachsene die den Innenraum des Busses noch nicht kennen, sind sicher neugierig darauf, diesen einmal betreten zu können. Diese Neugierde lässt sich zum Beispiel mit dem Besuch einer Autorenlesung im Bus verbinden. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Diese Gedanken sollten jedenfalls bei der Gestaltung der Inneneinrichtung berücksichtigt werden (technische Einrichtung,

Atmosphäre, Sitzgelegenheiten, Veranstaltungen im Aussenbereich, ...). Scherzhaft könnte der Bücherbus auch als Mannschaftsbus der österreichischen Literaten-Fußballnationalmannschaft sein. Zumindest die Werke der Autoren fahren mit. Und somit sind wir schon beim letzten Punkt angelangt:

5. Visionen

Auszug aus der Website der Münchner Stadtbibliothek:

Fünf moderne Bücherbusse sind unterwegs:



Ein Bücherbus fährt täglich mit Büchern, Zeitschriften, Comics, Spielen, Kassetten, CDs, DVDs, Videos und CD-ROM in die Stadtteile ohne Bibliothek, meist in Stadtrandnähe. Die Ausleihe ist kostenlos! Die Fahrbibliothek entspricht einer kleinen Standortbibliothek mit rund 25.000 Bänden.

Vier Bücherbusse junior sind speziell für Schülerinnen und Schüler eingerichtet und betreuen 86 Schulen (an Schultagen!). Das Literaturangebot ist vielseitig - es reicht von Büchern, die Spaß machen, bis zu Titeln, die den Unterricht begleiten - und hoffentlich auch Spaß machen ;-)

Zu Beginn eines jeden Schuljahres besuchen Bibliothekarinnen und Bibliothekare die einzelnen Klassen, um über die Junior-Busse und deren Angebot zu informieren. Neben fachlicher Beratung bieten sie den Schulen spezielle Buchempfehlungen, Auswahllisten, Buchpakete für die ersten Klassen, Klassensätze, aber auch Ausstellungen, Autorenlesungen, Preisausschreiben und Lesewettbewerbe.

Seit fast 50 Jahren haben die Fahrbibliotheken mehr als 20 Millionen Bücher an Münchner Schülerinnen und Schüler entliehen.

Fünf moderne Bücherbusse in Wien könnten den gesamten Schulbereich abdecken, neue Stadtteile erschließen (die Stadt wächst stetig zB Wien-Aspern), einen Großteil der Versorgung mit Themenkisten übernehmen, Veranstaltungen betreuen und Eigenveranstaltungen durchführen.

Die Garagierung und Magazinierung könnte im Bauch der Hauptbibliothek erfolgen, falls

dies architektonisch vertretbar ist. Die Busse sind tagsüber unterwegs, während dieser Zeit kann der Parkplatz an Touristenbusse vermietet werden.

Die Anschaffung mehrerer Busse verringert den Preis pro Bus. Bessere Serviceverträge können ausverhandelt werden. Das „geballte“ Auftreten von fünf Bussen erhöht das Image und die Wahrnehmung der Institution Bücherbus.

Es ist schon ein kleiner Erfolg, wenn sich ein Mensch beim Anblick eines Bücherbusses denkt: „Ich könnte eigentlich wieder einmal ein Buch lesen.“ PISA dankt.

Anhang:

Ausleihstatistik der Zweigstelle Bücherbus (gewählter Monat: Oktober 2007)

In der letzten Spalte sind die ausgeliehenen Medien pro Monat angeführt.

Die Statistik ist nur für einen groben Überblick angeführt. Angeführt sind sowohl Schul- als auch –Nachmittagsstationen. (zb CHB, DUN, ESL, HAD, ... sind Schulstationen – AIS, AUH, BER, HER, ... sind Nachmittagsstationen, welche 1x pro Woche angefahren werden)

Nähere Kommentare dazu finden sich in der Projektarbeit meines Kollegen Christian Schneider „Der Schulbetrieb am Bücherbus“

ADL	2007	10	38
AIS	2007	10	37
AMG	2007	10	52
AUH	2007	10	160
BEN	2007	10	45
BER	2007	10	68
CHB	2007	10	165
DOR	2007	10	112
DUN	2007	10	196
ESL	2007	10	234
ESS	2007	10	287
FLO	2007	10	226
HAD	2007	10	124
HER	2007	10	43
HET	2007	10	26
INZ	2007	10	70
JBG	2007	10	87
LAA	2007	10	120
LIC	2007	10	153
MAR	2007	10	202
MAU	2007	10	72

MIL	2007	10	124
NB03486	2007	10	156
OPR	2007	10	159
OSM	2007	10	233
PC12438	2007	10	62
PC16219	2007	10	13
PC22761	2007	10	5
PC23076	2007	10	8
PC23112	2007	10	173
PC34937	2007	10	49
PLG	2007	10	167
PRI	2007	10	263
PÖT	2007	10	74
RBW	2007	10	64
ROD	2007	10	3
SCL	2007	10	147
SEI	2007	10	121
SLA	2007	10	271
SPA	2007	10	206
SÜS	2007	10	2
THK	2007	10	234
VWG	2007	10	65
WOB	2007	10	283
WOL	2007	10	175
Web	2007	10	82
ZED	2007	10	41

Quellen:

„Kulturmonitoring – Bevölkerungsbefragung, Studienbericht 2007, erstellt vom BM für Unterricht, Kunst und Kultur“ durch das Institut für empirische Sozialforschung – IFES.

Horst Buschendorf, Fahrbüchereien / Begriff-Aufgabe-Arbeitsmethode, Deutscher Büchereiverband, Berlin 1967

Gerald Leitner, Silke Rabus (Hrsg.), Kinder- und Jugendmedien in öffentlichen Bibliotheken, BVÖ, 2007

Christian Schneider, Der Schulbetrieb am Bücherbus, Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung 2006-2008

